

Allergnädigst privilegirtes.  
**Leipziger Tageblatt.**

**N 174. Donnerstag, den 23. Juni 1831.**

**Oeffentlicher Dank.**

Ein unlängst verstorbenen, von Gemeinfinn beseelter Bürger dieser Stadt, Herr Kramer Wilhelm Ludwig Rumpf, hat in seinem Testamente unter andern folgende, nach seiner überlebenden Ehegattin Tode zahlbare Legate ausgesetzt, nämlich

2000 Thlr. der hiesigen Bürgerschule;

2000 Thlr. in preuß. Staatsschuldsscheinen der Freischule, und überdem

1000 Thlr. zur Erweiterung des Locals dieser Schule;

1000 Thlr. dem Waisenhanse;

2000 Thlr. dem Jacobshospitale, und

1000 Thlr. dem Armenhospitale am Grimma'schen Thore, zur Vertheilung an alte, zur Arbeit nicht mehr fähige Personen.

Der Rath dieser Stadt hält sich für verpflichtet, seine Mitbürger von diesen wohlthätigen Vermächtnissen in Kenntniß zu setzen, und dankbar den Namen des edlen Stifter's öffentlich zu nennen, dessen Andenken unter uns und unsern spätesten Enkeln fortleben wird.  
Leipzig, den 21. Juni 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Schaarschmidt.

**Der galante Galeerensclave.**

Es giebt auf den französischen Galeeren, so gut wie in den deutschen Zuchthäusern, einzelne Sträflinge, welche durch Geld, oder empfehlende Eigenschaften, oder besondere Protection ein vor ihren Genossen beneidenswerthes Loos haben. Sie erhalten bessere Kost; sie sind abgesondert von dem Abschaume; sie genießen wohl gar den Trost der Freundschaft, Geselligkeit und des Umgangs mit Gebildeten. Nicht selten kommt dem ärgsten vornehmen Bösewicht eine solche Auszeichnung zu Gute; während ein armer Teufel, der einige Thaler

aus Noth geraubt hatte, den Willkommen erhält, daß er halb todt fortgetragen werden muß, und 4—8 Jahre schmachtet, entbehrt ein solcher nur der Freiheit und des Glanzes. Wie haben von einem Amtmanne gehört, der ein 40,000 Thaler untergeschlagen hatte, und der Bequemlichkeit wegen seinen Bedienten mit ins Zuchthaus nahm. Auf den Galeeren in Toulon gab es vor einigen Jahren auch so einen — Protege. Er war Maire gewesen, und weil er seiner Gattin nach dem Leben gestrebt hatte, zum Tode verurtheilt worden. Die Todesstrafe war in Galeerenarbeit auf Lebenszeit verwandelt, allein vermuthlich ist er längst frei, denn

er hatte hohe Gönner, und so fand er denn statt eines Kerkers im Bagno ein freundliches Stübchen; statt im Hafen zu arbeiten, durfte er sich mit Drehsehn oder Brieffschreiben beschäftigen. Es fehlte ihm nicht an Besuchen, und als wahrer Epicuräer hatte er sich in seine Lebensweise so gut eingerichtet, wie wenn er die Unschuld selbst gewesen wäre. Indessen wir lassen dieß Original der Galeerer selbst auftreten. J. Mery, der Verfasser des *Bonnet vert*, Paris 1830, 343 S., worin wir die Bagno's von Toulon sehr treu geschildert finden, besuchte ihn im Junius 1829, und theilt uns die Unterhaltung, welche er mit ihm hatte, vollständig mit.

„Sie verkaufen gedrechselte Cocobnüsse?“ eröffnete Mery das Gespräch. „Ich möchte gern eine haben.“

„Haben Sie die Güte, sich herein zu bemühen; es thut mir leid, Ihnen keinen Stuhl bieten zu können, man hat hier nicht so alle seine Bequemlichkeiten. Bedecken Sie sich; ich bitte Sie darum. Im Hafen hier zieht es ein bißchen. Cocobnüsse wünschten Sie? O, ich bin außer mir, keine vorräthig zu haben. Seit beinahe einem halben Jahre hab' ich nicht gedrechselt. Ich hatte wirklich mir ein bißchen Ruf darin verschafft. Ah, — sehen Sie einmal diese an! Es ist die letzte, die ich darum auch behalte. Betrachten Sie die vollendete Arbeit! Die Arabesken hier nach einer Zeichnung aus Herculanium in meinem Portefeuille. Ohne Ruhm zu melden: es drechselt Keiner den Cocob so.“

„Warum aber haben Sie diese Arbeit aufgegeben?“

„Ah! was denken Sie! Ich habe Geschäfte über Geschäfte! Mein Briefwechsel mit dem Großcanzler nimmt mir ganze Tage weg. Der Kopf möchte einem vor Arbeit zerspringen.

Sehen Sie die Berge von Manuscript an. Werfen Sie nur einen Blick darauf! Es sind lauter Concepte; ganz eng geschrieben, und müssen nun auf groß Velinpapier umgeschrieben werden! Jetzt urtheilen Sie!“

„So haben Sie wohl nach so vielen Eingaben recht gute Aussichten?“

„O, meine Sache steht jetzt ganz gut! Ich erwarte nur ein Actenstück noch, und dann liegt meine Unschuld am Tage. Eine Verirrung der Geschwornen fand statt, weiter nichts. Im ganzen Lande sagt jetzt jedes Kind: „„der gute Herr — ist das Opfer seiner Feinde geworden, und so unschuldig, wie der Schnee!““ Man bedauert es auch recht sehr, die Sache so übereilt zu haben, und will sie, mit einem Worte, wieder gut machen. Ich habe Freunde, die sich meiner warm annehmen; auch am Hofe stehe ich noch gut angeschrieben. Polignac will mir wohl, und so ist meine Sache in guten Händen. Da sehen Sie die Aufschrift vom Herrn —, Pair von Frankreich; der Name thut nichts zur Sache. Er spricht aber alle Sonntage mit dem König. Wenn ich ihn nannte, würden Sie gleich wissen, wer er wäre! Hören Sie:

„„Paris, den — 11.“

Ihre letzten Eingaben hab' ich dem Großcanzler vorgelegt; er war sehr ergriffen. „Herzog,“ sagte er zu mir, — Sie müssen wissen, der Pair ist Herzog von Frankreich! — „Herzog,“ sprach er zu mir, „wie? auch unser Jahrhundert hat seinen Jean Calas?“ Dieß Wort will viel sagen, wie Sie sehen, und muß Ihnen alle mögliche Hoffnung gewähren. Ihr Unglück macht den Gegenstand der Unterhaltung in allen Salons aus. Sie glauben nicht, welchen Antheil man an Ihnen nimmt. Ein wenig Geduld und Alles klärt sich auf. Kann ich Ihnen sonst in

„Etwas dienen, so halten Sie nicht zurück. Ganz der Ihrige!“

„Sie sehen, auf welchem vertrauten Fuße ich mit dem Herrn stehe. Hätten Sie Zeit, so wollte ich Ihnen wohl dreißig andere noch freundschaftlichere Briefe zeigen. Da — sehen Sie!“

„Ach, ich glaube Ihnen aufs Wort! Uebrigens darf man auch nur Sie selbst sehen.“

„Ja, ich weiß, daß mir Frankreich Gerechtigkeit widerfahren läßt, und dieß ist mein Trost. Man hat mir in Menge Beweise von Theilnahme gegeben!“

„Sie sind, wenn ich nicht irre, hierhergekommen, weil Ihr Schicksal eine Abänderung ertitt?“

„Freilich, ich war zum Tode verurtheilt! Ach, sie hatten sich gar nichts dabei gedacht! Zum Tode! Hahaha! Sie sehen doch, daß ich über dieß Urtheil ins Fäustchen hinein lachte? Als ich aus dem Gerichtssaale ging, sagte ich zum Gend'armen: „Welchen dummen Streich haben die Leutchen gemacht!“ Der Gend'arme war ein guter Mensch, er zuckte mittheilidig die Achseln. Denken Sie, wie meine Feinde triumphirt haben würden, wenn ich mich so wie eine Gans hätte schlachten lassen. Meine Erben wären wüthend geworden, während jetzt Alles, wie Sie sehen, aufs Freundschaftlichste in Ordnung gebracht werden kann.“

„Nun desto besser! desto besser! Ich gratulire vom Herzen. Aber wie geht's Ihnen denn sonst hier? Wie — wie leben Sie denn hier?“

„O recht angenehm! Man darf nicht darüber klagen. Dann und wann seh' ich Besuch; der Secretär \*) des Aufsehers kommt sehr oft; ein braver junger Mann, galant, Schriftsteller; er schreibt; wir machen unser Piquetchen; wir

\*) Zundchst auch nichts, als ein — begünstigter Ga-  
leerensclave, der die Liste führt.

sprechen über Theater, Literatur und dergleichen; da geht die Zeit hin. Die Aussicht ist, wie Sie sehen, hier ganz schön. Kommen Sie her ans Fenster. Nehmen Sie sich aber in Acht, daß Sie mir die Kresse nicht beschädigen! Nicht wahr, ein sehr lebendiges Tableau? Ein wahres Panorama? Hier ist das Hafenthor; ein immerwährendes Gehen und Kommen, wie auf dem Boulevard; dort die große Seilerwerkstätte \*). Haben Sie schon das Gebäude gesehen? Ach, ein wahres Monument. Sehen Sie dahinten die Bäume. Eine herrliche Promenade. Die Sonne drückt mich nur ein wenig. Indessen mein Zimmerchen liegt nach Osten, und ich habe mir eine Jalousie bestellt, welche dem abhelfen wird. Man muß sich's so bequem machen, wie man kann; dieß ist mein Grundsatz!“

„Ehrte weise! Sie scheinen auch recht gesund?“

„Gott sey Dank! Ich befinde mich wohl!“

„Ein Beweis, wie gut die Beköstigung hier ist!“

„Ach! die gewöhnliche Kost hier rührt ich nicht an. Unten haben wir eine gut eingerichtete Restauration; sehr hübsche Gemüse giebt es darin. Für fünf Sous habe ich eine Portion Rindfleisch, thue etwas herrlichen Weinessig dazu, garnire es mit Petersilie; eine wahre Panacee! Ich nenne es nur Persilade oder Boeuf avec du persil! Auch sonst hübsche Hülsenfrüchte; Kartoffeln in Del gebraten, ein Götteressen! Nicht theuer, mit zehn Sous kann man satt werden, so gut wie in Paris für zwei Franken. Leute von Distinction aus der Stadt, Fremde, laden sich manchmal bei mir zum Frühstück ein. Und der Wein! — o der ist herrlich. Wir haben ein petit de Côteau; ein wenig steigt er nach dem Kopfe, aber sehr gut; das Maas sechs Sous, mehr nicht. Der

\*) Wo die Laue gefertigt werden.

Wirth ist ein sehr artiger Mann; er treibt sein Geschäft mehr zum Besten der Gefangenen und verdient kaum hundert Louisd'ors jährlich. Wollen Sie indessen auf meinem Gurtbette Platz nehmen, so werden Sie gleich mein Diner austragen sehen."

Mery wartete jedoch nicht länger, und empfahl sich, mit der größten Artigkeit von dem galanten Galeerensclaven bis zur Treppe begleitet, und hatte nun gesehen, daß es auch in den Gemächern des Jammers und Elends große Abstufungen giebt, die nicht durch den Grad des größern oder kleinern Verbrechens, sondern der zufälligen Umstände bedingt werden. Der Pfaffe, welcher vor etwa zwei Jahren wegen schändlicher Verführung im Beichtstuhle auf die Galeeren kam, nachdem der fromme Hof ebenfalls Alles gethan hatte, ihn der Strenge des Gesetzes zu entziehen, wird so wenig, wie dieser Maire, den bitteren Kelch geschmeckt haben, den die edlen Bourbonn am liebsten allen liberalen Männern einschenkten. Wenn solche auf die Galeeren kamen, folgten auch Empfehlungen nach; aber von anderer Art. Man suchte dann die Hölle wo möglich noch mehr zur Hölle zu machen!

### Universitätschronik.

Streitige Rechtslehren wurden am 11., 16. und 18. Juni vertheidigt.

1) Von Herrn Ant. Fürbringer aus Gera, unterm Herrn D. H. N. D. v. F. G.

Redacteur und Verleger: D. A. F. F.

## Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 24. Juni, neu einstudirt: Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in zwei Aufzügen, von Kogebue. Hierauf zum ersten Male: Hans Lust, dramatische Skizze in drei Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebrun.

Anzeige. Morgen, den 24. Juni, Abends 7 Uhr, hält die Leipziger polytechnische Gesellschaft ihre Versammlung in ihrem Locale (Herrn Gebrüder Holbergs Haus), wozu alle Mitglieder und Freunde der Gewerbe eingeladen werden.  
Das Directorium.

Müller, gegen die Herren Franz Ludwig Trübschler, Stud. jur. aus Treuen im Weigtlande, und Friedrich Wilhelm Schneider, Stud. jur. aus Gera.

2) Von Herrn Moriz Dürr aus Pegau, unterm Herrn D. v. Fr. Ad. Schilling, gegen die Herren Karl Friedrich August Eckelmann, Stud. jur. aus Althöfchen, und Johann Gottlob Heilemann, Stud. jur. aus Leipzig; so wie endlich

3) von Herrn Otto Jul. Ehrig aus Baugen, unterm Herrn D. H. N. D. Müller, gegen die Herren Fr. Ernst von Feschli aus Baugen, und Jul. Woldemar Simon aus Dresden.

### Gottesdienst.

Am Feste Johannis des Täufers predigen:  
zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn;  
zu St. Nicolai: Früh " M. Simon;  
in der Neukirche: Früh " M. Krig;  
zu St. Petri: Früh " M. Plag;  
zu St. Pauli: Früh " M. Wunsch;  
zu St. Johannis: Früh " M. Höpffner;  
zu St. Georgen: Früh " M. Hänzel;  
zu St. Jacob: Früh " M. Adler;  
Katechese in der Freischule " Prof. Plato.

### Kirchenmusik.

Morgen in der Kirche zu St. Pauli: Motette von Bergt: Wenn in stiller Mitternacht.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaiikirche:  
Missa. Kyrie und Gloria, von Beethoven.  
Hymne: „Heilig, heilig v. c.“ von demselben.

## Neue Musikalien.

In der Musikhandlung von H. A. Probat, Grimma'sche Gasse Nr. 576, ist erschienen:  
Der beliebte Alpensänger-Walzer von Roth, und Geschwindmarsch von G. Kölbe,  
(Nr. 82 der Sammlung ausgewählter Modetänze: Huldigung der Freude) für das  
Pianoforte. 3 Gr.

Trois Danses allégoriques par G. A. Muth „La Fierté du Coeur libre — La Ven-  
geance d'Amour — La Conversion.“ (Nr. 81 der Sammlung: Huldigung der Freude)  
für das Pianoforte. 3 Gr.

Auction betreffend. Heute kommt in der Auction unter dem Gewandhause eine  
fast neue Schifffoniere, Sopha, Stühle, Spieltische von Mahagonyholz und große Pfeiler-  
spiegel vor.

## Mineralwasser - Empfehlung.

Ich erhielt dieser Tage von wirklicher Maitüllung folgende Sorten, in grossen und  
kleinen Krügen:

Eger Sauerbrunnen,

Marienbader Kreuzbrunnen,

— — Ferdinandsbrunnen,

— — Carolinbrunnen,

Püllnaer Bitterwasser,

Fachinger,

Eger Salzquelle,

Emser Kränchen,

Emser Kessel,

Selters,

Saidschützer Bitterwasser,

Geilnauer.

Die Wässer sind frisch, und ich empfehle sie zu billigen Preisen, in Kisten, hunder-  
ten und einzelnen Krügen. Leipzig, im Juni 1831.

Gotth. Kühne, Petersstrasse Nr. 34.

Empfehlung. Ohrringe, Kreuze, Broschelets in ganz neuen schönen Dessains empfiehlt nebst andern  
niedlichen Artikeln für Damen in Gold und Silber Friedr. Ernst Weickert, in Auerbachs Hofe.

Empfehlung. Mit

## feinster Cacao-Masse und Chocolate

empfehlen sich

C. F. Schubert, Brühl Nr. 915.

Haus-Verkauf. Ein Haus in der besten Meßlage alhier, welches sich jährlich zu  
4 Proc. auf 17,000 Thlr. verinteressirt, soll billig verkauft werden durch den  
Adr. Pikh, wohnhaft in der Klostergasse Nr. 163.

Verkauf. Sollte eine Handlung oder Fabrik eine große Partie grünen Estragon auf  
einmal gebrauchen können, so könnte der Gärtner in der Windmühlengasse Nr. 885 selbigen  
nachweisen.

Verkauf. Eine schöne große eiserne Geldcasse ist billig zu verkaufen, und das Nähere  
beim Hausmann im Kloster, unweit der Post, zu erfahren.

Verkauf. Straßburger Münster-Schachtelkäse in Prima-Qualität empfing so eben eine  
Sendung und verkauft billigt

C. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, von Bülow's Haus Nr. 679.

## Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36,

empfing so eben eine Sendung Spitzengrund, im Stück von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  breit, so wie Streifen  
in allen Breiten zu den niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen ist eine Nachtigall nebst Bauer im Fortepianomagazin vor dem Peters-  
thore bei Frau M. Bschökel.

**Von Meerschampfeifen à 1 Thlr. das Stück**  
empfangen ein neues Sortiment Sellier & Comp.

### N e u h e i t e n

in Kleiderstoffen, in Tüchern klein und groß, in Shawls und andern Sachen, empfing eben  
J. H. Meyer, Kuerbachs Hof gegenüber.

Capital-Gesuch. 50 Thlr. in preuß. Courant werden sofort zur sichern Hypothek  
auf ein Wiesen-Grundstück und gegen 4 Proc. Zinsen zu leihen gesucht durch  
Wilh. Ammon, Copist bei Herrn G. D. Küpper jun.,  
Nicolaihof Nr. 764, eine Treppe.

Reisewagen-Gesuch. Wer einen guten und bequemen Reisewagen auf die Dauer  
von 6 Wochen für einen billigen Preis zu verleihen haben sollte, wolle die Anzeige gefälligst  
bis Sonnabend in der Buchhandlung von Friedrich Fleischer machen.

Gesucht wird ein Hausmädchen, welches sich auch der Kinder mit unterzieht. Zu er-  
fragen in der Burgstraße Nr. 151 parterre.

Zu miethen gesucht wird eine etwas geräumige Niederlage in der Nicolaistraße  
Nr. 542.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli d. J. ein Auditorium nebst einem kleinen Zim-  
mer zum Abtreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verpachtung. Die diesjährigen sauern Kirschen und Pflaumen in Seehausen sollen  
auf den 6. Juli d. J., Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause an den Meistbietenden  
gegen Vorausbezahlung verpachtet werden.

Vermiethung. In Nr. 639 auf dem neuen Neumarkte ist die erste Etage, ein klei-  
nes Familienlogis, zu Johanni oder Michael d. J. zu vermieten, und nähere Auskunft des-  
halb in Nr. 630, 3 Treppen hoch, von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr zu erhalten.

Vermiethung. Ein helles Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage, in der besten  
Lage des Brühls, so wie in einer zweiten Etage ein geschmackvoll ausmeublirtes Zimmer für  
einen oder zwei ledige Herren, ist zu vermieten durch G. Stoll, am neuen Kirchhose  
Nr. 285.

Vermiethung. Mehrere Schlafstellen sind in Nr. 1341 am Rosenthaler Thore nach-  
zuweisen.

Vermiethung. Eine massiv gebaute, bequeme, nach der heitersten Himmelsgegend  
und in freundlicher Umgebung gelegene Familienwohnung ist um billigen Zins zu vermieten  
in Gerhards Garten.

Vermiethung. Ein Logis in der Johannisvorstadt, bestehend aus Stube, Kammer  
und Küche, ist von jetzt an zu vermieten, und das Nähere darüber Friedrichsstraße Nr. 1364  
zu erfahren.

Vermiethung. In der besten Meslage des Brühls, ganz nahe an der Katharinenstraße,  
ist ein schönes Gewölbe mit Schreibstube, auch Niederlage, sowohl in als außer den Messen  
billig zu vermieten, kann auch auf Verlangen die zweite Etage abgegeben werden. Das  
Nähere in Nr. 360 zu erfahren.

**Vermiethung.** Vor dem Ranstädter Thore an der Promenade ist eine Stube mit Kammer (meublirt) zweite Etage vorn heraus für 50 Thlr. jährlich zu vermieten. Sie empfiehlt sich durch eine zu jeder Jahreszeit schöne Aussicht.  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplaz Nr. 988.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Betten, ist billig zu vermieten und von Michael an zu beziehen bei  
A. Ründiger, am äußern Ranstädter Thore.

**Vermiethung.** In einer freundlichen Lage in der Stadt sind 3 Zimmer (meublirt) in der ersten Etage vorn heraus jährlich an einen oder einige Herren billig zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplaz Nr. 988.

Zu vermieten ist zu Michael ein freundliches Familientogis in der Petersvorstadt, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör; auch ist auf Verlangen ein Garten abzulassen um einen billigen Preis. Zu erfragen bei Herrn Strauch, Nr. 889 auf der Windmühlengasse.

Zu vermieten ist von Michael a. c. die erste Etage in dem neuen Gebäude des Plauenschen Hofes nach der Promenade zu gelegen. Die Miethbedingungen sind bei dem Eigenthümer zu erfahren.

### Concert - Anzeige.

Morgen, den 24. Juni, wird von einem löblichen Musikchore des zweiten Schützen-Bataillons ein Concert in meinem Garten gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Karl Kupfer, in Zweinaundorf.

**Anzeige.** Meinen geehrtesten Gönnern und Freunden mache ich hiermit bekannt, daß zum Johannisfeste in Connewitz Tanzmusik nach dem Flügel gehalten wird.  
August Albert Geißler, Tanzlehrer.

**Einladung.** Morgen, den 24. Juni, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und Hühner mit Allerlei höflichst ein  
J. G. Heinicke, in Herrn Reichels Garten.

**Einladung.** Morgen, Freitag, den 24. Juni, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein  
C. J. Weber, in Herrn Reichels Garten.

Verloren wurden auf dem Wege durch das Rosenthal nach Sohls und zurück zwei größere Schlüssel. Der Finder erhält gegen Zurückgabe einen Speciesthaler Belohnung. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

\* \* \* Das Rosenberg'sche Elixir betreffend, ist die Beantwortung der Anfrage in der Expedition dieses Blattes einzusehen.

### Bekanntmachung.

Das von dem Hochedeln und Hochweisen Rathe der Stadt Leipzig uns auf Verlangen hochgeneigtest ertheilte Attestat: d. d. Leipzig, den 1. Juni 1831, worin: „daß der verabschiedete Soldat und gelernte Böttcher (?) Johann Gottlieb Topfschaa das Meisterrecht bei der hiesigen Böttcherinnung bis jetzt nicht erlangt hat,“ in Gemäßheit der ergangenen Acten bezeugt wird, rechtfertigt unsere in Nr. 142 des diesjährigen Leipziger Tageblatts Seite 1515 befindliche Behauptung: „daß wir keinen Böttchermeister Topfschaa kennen,“ nicht nur vollkommen, sondern widerlegt auch zugleich das darauf Bezug habende, in Nr. 144 des diesjährigen Leipziger Tageblatts Seite 1531 und 1532 ersichtliche geanerische Anführen zur Genüge, und dieses zwar um so mehr, weil vorbesagtem Topfschaa die Böttcherinnung

zu Schleuditz nur als Landmeister in Wehlitz angenommen hat, als welcher er nicht einmal für die Stadt Schleuditz, viel weniger für Leipzig arbeiten darf, und ferner der Umstand, daß dessen wider die wegen gänzlicher Untauglichkeit von Seiten der hiesigen Böttcherinnung einstimmig erfolgte Verwerfung seines Meisterstücks wiederholt eingewendeten Appellationen allerhöchsten Ortes gerechtest rejicirt worden sind.

Die Böttcherinnung zu Leipzig.

**Thorzettel vom 22. Juni 1831.**

**Grimm'sches Thor. U.**

- Gestern Abend.**  
 Dr. Rittmstr. Rüping, Rittergutsbes. v. Hof, im Blumenberge 9  
**Vormittag.**  
 Der Dresdner Postpackwagen 5  
 Die Dresdner reitende Post 6  
**Nachmittag.**  
 Dr. Major v. Schaper, in preuß. D., v. Torgau, pass. durch 1  
 Hr. Ritterguts-Pächter Günther u. Thranhard, v. Saalhausen u. Bergau, in Nr. 1254 u. im Hotel de Saxe. 6

**Halle'sches Thor. U.**

- Gestern Abend.**  
 Auf der Braunschweiger Giltpost: Dr. Assessor Kienig, v. Halberstadt, Dr. Rfm. Bricke, a. Glauchau, v. Hamburg, Dr. Rittmstr. v. Klenk, Dr. Lieut. v. Berger u. Mad. Hubert, Schausp. v. Hannover, pass. durch, u. Dr. Lehres Paterson, von Elbing, unbest. 5  
 Dr. Haupt-Bankdir. Struwe, v. Berlin, p. d. 6  
 Dr. Kanzler v. Pfau, v. Bernburg, im Hotel de Pologne 8  
 Dr. Bibliothekar Siebecker, v. Petersburg, im Hotel de Pologne 8  
 Dr. Baron v. Jacobi-Kleist, von Berlin, in Lehmanns Hause 10  
 Dr. Accis-Commiff. Kreißig, v. hier, v. Halle jur. 11  
**Vormittag.**  
 Dr. Rößel, v. Berlin, im Hotel de Baviere 9  
 Die Köthener Post 10  
 Dr. Major v. Uckermann, v. Wendleben, im Hotel de Pav. 11  
 Dr. Rfl. Swaine u. Claffig, v. hier, v. Berlin jur. 12

- Nachmittag.**  
 Auf der Berliner Giltpost: Dr. geh. Kriegsrath Pomowig, v. Berlin, u. Dr. Bankdir. Nagel, v. Erfurt, pass. durch 2  
 Dr. Rfm. Plagmann, v. hier, v. Berlin zurück 2  
 Dr. Destreich u. Dr. Ser.-Amtm. Köhlau, v. Wiehe, in der goldnen Ege. 2  
 Dr. Lehrer Rey, v. Berlin, pass. durch.  
 Mad. Schneider, v. Hamburg, im Palmbaum.

**Ranstädter Thor. U.**

- Gestern Abend.**  
 Dr. Rfm. Gallois, v. Marseille, pass. durch 6  
 Die Jena'sche fahrende Post 6  
 Dr. Hblsm. Epiegler, v. Gotha, pass. durch 11

**Nachmittag.**

- Hr. Hblgkreiß. Mainz u. Enoch, v. Frankfurt a. M., in Rosentreter's Hause 1  
 Dr. Del. Kermes, v. Bornstädt, in den 3 Ellen 2  
 Auf der Frankfurter Giltpost: Dr. Rfl. Bauer u. Hanau, v. Frankfurt a. M., unbest. u. im Jahr. Bär, Dr. Ser.-Dir. Köbbling nebst Gattin, aus Herrndut, von Frankfurt, Dr. Assessor Köhler, a. Berlin, v. Weisensfeld, Dr. Hblg.-Commis Meinel, v. Hagen, Dr. Lehrer Place u. Cleve Plitt, a. Risby, v. Erfurt, Dr. Hblg.-Lehrer Ullmann, Dr. D. Ullmann u. Dr. Candidat Xulhorn, von Weimar, in St. Berlin, Dr. Partic. Jaudas u. Woyde, a. Berlin, v. Frankfurt, u. Dr. Rfm. Stern, v. Mainz, p. d. 4  
 Dr. Hblggeb. Leich, v. Wiesbaden, unbestimmt.  
 Dr. Gastwirth Fischer, v. Steden, bei Fischer.

**Petersdorfer Thor. U.**

- Gestern Abend.**  
 Auf der Koburger Post: Fr. O'Keilly, v. Sera, in Auerbachs Hofe 5  
 Dr. Landrichter Biehle u. Dr. Rfm. Petrmann, v. Kahla u. Altenburg, im Hute 7  
 Dr. Fabr. Riedel u. Sonntag, von Weerran, im Frauencollegium u. bei Fischer.  
 Dr. Siegmann u. Mack, v. Weismain, bei Kypfolt u. im Heilbrunn  
 Dr. Fuchs, v. Baireuth, im Pläunischen Hofe.  
 Dr. Hblsm. Dürwald, v. Briton, bei Wiedemann.  
 Frau Organist Seydel, v. Zeitz, im Posthorn.  
 Dr. Widas, v. Mühltruff, in der Kanne.

**Hospitalthor. U.**

- Gestern Abend.**  
 Dr. Fabr. Hoffert u. Werner, Dr. Hblsm. Bräuer u. Dr. Apath. Wilde, v. Dapponen, in Nr. 587, 368, 768 u. unbest. 8  
 Dr. Fabr. Emmrich, Schwarzenberg u. Rudolph, v. Wittweyda, bei Seidel, in Nr. 542 und bei Bierer 8  
 Dr. Rfm. Kühnau, a. Magdeburg, v. Borna, im Hotel de Pol. 12  
**Vormittag**  
 Auf der Chemniger Giltpost: Dr. Rfm. Döhma, von Chemnitz, bei Schwarz 9  
 Dr. Rfl. Gläser u. Sohn, v. Schönau, im goldenen Anker 10  
 Dr. Rfm. Müller u. Mad. Schneider, v. Chemnitz, pass. durch.

Berichtigung. Im 169. St. d. Bl. S. 1747, 3. 6 v. unten, lese man K. st. B.